

WOHN TIPPS

Wohn-Vergleich

„Mein Mann ist Hauptmieter einer Altbauwohnung. Wir haben in dieser Wohnung sieben Jahre als Ehepartner mit Kindern gelebt. Jetzt haben wir uns scheiden lassen und im Scheidungsvergleich vereinbart, dass ich die Wohnung übernehme und mit den Kindern dort lebe. Ist diese Vereinbarung auch für den Vermieter wirksam?“

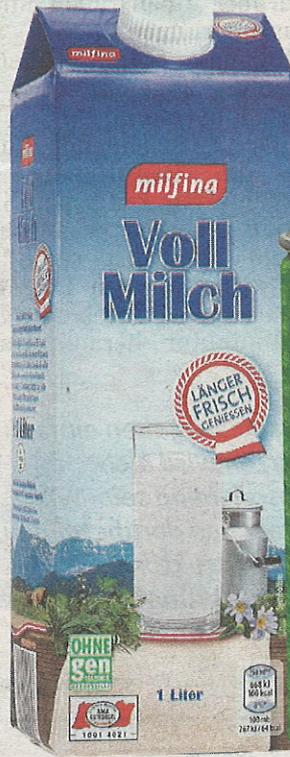
Aufgrund einer im Scheidungsvergleich getroffenen Vereinbarung ist man laut Mieterschutzverband Österreich nicht automatisch Hauptmieter(in) der Wohnung. Diese Vereinbarung gilt grundsätzlich nur zwischen den geschiedenen Ehegatten. Vielmehr wird dies dem Vermieter gegenüber nur wirksam, wenn er zustimmt. Stimmt er dieser im Vergleich getroffenen Vereinbarung nicht zu, müssen die für die Abtretung der Mietrechte im Mietrechtsgesetz vorgesehenen gesetzlichen Regelungen gegeben sein und auch eingehalten werden.

MRG-Abtretung

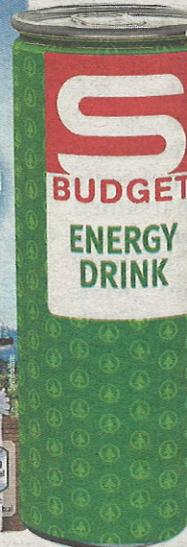
„Ich habe dem Vermieter mitgeteilt, dass ich aufgrund des Scheidungsvergleiches die Altbauwohnung bewohnen werde. Er will nicht zustimmen. Muss ich nun ausziehen?“

Wenn man mit dem Ehemann bis zur Scheidung zu mindestens die letzten zwei Jahre im gemeinsamen Haushalt in der Wohnung lebte, kann der Mann aufgrund der Bestimmungen des MRG die Mietrechte an seine Frau abtreten. Die Abtretung muss dem Vermieter unverzüglich am besten schriftlich angezeigt werden. Für diese gesetzliche Abtretung ist keine Zustimmung des Vermieters nötig.

Redaktion: Eva Mühlberger



Entscheiden sich Käufer für die eigenen Marken der Supermärkte, zahlen sie oft um 20 bis 50% weniger als für Produkte bekannter Markenhersteller. Bei gewissen Artikeln wie etwa Energy Drinks ist die Preisdifferenz noch größer.



Günstige Eigenmarken:

Starkes Plus da schwacher Preis

Da die Inflation steigt und viele Lebensmittel immer teurer werden, greifen kostenbewusste Konsumenten nun öfter zu billigen Eigenmarken.

Nicht nur Sprit und Energie, auch viele Lebensmittel haben sich zuletzt stark verteuert. Butter etwa kostet jetzt im Schnitt um 22% mehr als vor einem Jahr und Joghurt um 16,4%. Für Getreideprodukte zahlen wir um 5,9% mehr, Brot und Gebäck dürfte aber angesichts drohender Weizen-Lieferausfälle aus Russland und der Ukraine noch viel teurer werden.

Doch damit die Rechnung an der Supermarktkassa halbwegs im Rahmen bleibt, greifen die Österreicher jetzt öfter zu den billigen Eigenmarken der Lebensmittelhändler. „Immer

mehr Konsumenten kaufen jetzt statt teurer Herstellermarken günstige Alternativen“, sagt Handelsverbands-Chef Rainer Will.

Die Kettenmärkte bieten ein breiteres Sortiment an Eigenmarken-Artikeln in den Lebensmittelabteilungen aus. „Bei ungenügend günstigen Eigenmarken-Artikeln greifen wir zu billigeren Alternativen“, sagt Will.



Foto: Spar / Helge Kirchberger
Spar-Vorstand Markus Kaser



Foto: Peter Tomschi
Rewe-Boss Markus Will